

24. Nun freue ich mich in den Leiden für euch, und ersetze in meinem Fleisch das was mangelt an den Trübsalen Christi um seines Leibes willen, welcher ist die Kirche:

25. Deren Diener ich geworden bin nach der Veranstaltung Gottes die mir für euch anvertraut ward, die Lehre Gottes zu verkündigen,

26. Das Geheimniß das verborgen war von Ewigkeit und von Geschlechtern her, nun aber offenbaret worden seinen Heiligen:

27. Welchen Gott wollte kund thun, welcher sey der Reichthum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus unter euch die Hoffnung der Herrlichkeit:

28. Den wir verkündigen, je den Menschen ermahnend und belehrend jeden Menschen in aller Weisheit, damit wir jeden Menschen in Christo vollkommen darstellen:

29. Wofür ich auch arbeite kämpfend durch die Kraft dessen, der in mir mit Kraft wirkt.

Zweites Kapitel.

Bleibet fest in der wahren Erkenntniß Gottes, und lasset euch nicht durch eitle Weisheit der Menschen ableiten von Christo, der der Herr von Allem ist und uns zu ganz andren Menschen gemacht hat. Vs. 1 — 12. Durch ihn sind wir von der Sünde und von den Vorschriften des A. T. befreiet, durch ihn den Herrn des A. T. Vs. 13 — 17. Niemand leite euch irre: ihr seyd nun den Thorheiten menschlicher Meinungen abgestorben und müßet nun davon ganz ablassen. Vs. 18 — 23.

1. **D**enn ich will es euch kund thun, welche Sorge ich habe für euch und für die zu Laodizea und für alle die mein Angesicht im Fleische nicht gesehen haben:
2. Daß ihre Herzen ermuntert, durch Liebe verbunden zu

24. Vers. Ueber sein Leiden äußert sich der Apostel auf ähnliche Weise II Cor. 4, 10. Phil. 2, 17. auch Phil. 3, 10. 1, 12 — 14.

26. 27. Vers. Vgl. Ähnliches Eph. 3, 5. 9.

28. Vers. Vgl. Eph. 4, 13. 5, 27.

29. Vers. Vgl. I Cor. 15, 10.

1. Vers. Laodizea ist die Hauptstadt von dem Pakatianischen Phrygien in der Nachbarschaft von Kolossä. (Vgl. Strabo B. 12. S. 866. Plinius Naturgesch. 5, 29.). Von der dort bestehenden Gemeinde ist Apokal. 3, 4. die Rede. „Die nicht gesehen haben mein Angesicht im Fleische“, d. h. mein leibliches Angesicht. Es erhellt hieraus, daß Paulus nie nach Laodizea gekommen war.

jedem Reichthum der Fülle des Wissens, zur Kenntniß des Geheimnisses Gottes des Vaters und Christi,

3. In welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß verborgen sind.

4. Dieses aber sage ich, daß mit euch nicht Jemand täusche durch Ueberredungskünste.

5. Denn wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, und freue mich sehend euren Zustand und die Festigkeit eures Glaubens an Christum.

6. Wie ihr Christum Jesum den Herrn angenommen habet, so wandelt in ihm,

7. Eingewurzelt und gegründet in ihm, und standhaft im Glauben wie ihr unterrichtet seyd, zunehmend in demselben mit Danksgiving.

8. Sehet zu, daß euch niemand irre führe durch Weltweisheit und leeren Trug nach der Ueberlieferung der Menschen, nach den Anfangsgründen der Welt und nicht nach Christo:

9. Den in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;

2. Vers. Sinn: Daß ihr nicht durch Streitigkeiten entweiht seyd, sondern durch Liebe einander zur Erlangung des ganzen Umfangs vollkommener Einsicht und der Kenntniß der den Menschen bisher verborgenen Dinge ermuntert.

3. Vers. In Christo sind alle Schätze der Weisheit verborgen, insofern er als Darstellung des nicht erscheinenden Urseyns, mit dem er Alles gemeinschaftlich hat, (I. Joh. 5, 18.) Alles in der Erscheinung darzustellen hat, also auch die Schätze der den Menschen bisher verborgenen göttlichen Weisheit und Erkenntniß, die von ihm in der Zeit ihnen geoffenbaret sind. S. Anm. zu Joh. 1, 14.

4. Vers. „Durch Ueberredungskünste“, d. h. durch verführerische Künste menschlicher Beredsamkeit und Weisheit, wodurch man die Menschen von Jesu Christo dem ewigen Urquell alles Wahren und Guten, abwendig zu machen suchte.

5. Vers. Vgl. Ähnliches I Cor. 5, 4.

6. 7. Vers. Vgl. Kap. 1, 7. 11. 12.

8. Vers. Paulus warnt hier vor der damals herrschenden Zeitphilosophie, welche ihren Ursprung aus dem Orient ableitete und verschiedene Gottheiten und Mittelgeister zur Erklärung gewisser Naturbegebenheiten, überhaupt zum Geschäft der Weltregierung und zur Beantwortung anderer metaphysischen Fragen aufstellte. S. Anm. zu I Tim. 1, 4. Ihr praktischer Theil beschäftigte sich mit den Vorschriften, nach denen man sich mit diesen Geistern ins Einverständnis setzte, durch welches man übermenschliche Kenntnisse erlange, künftige Dinge weissagen und übernatürliche Werke verrichten könne. Der Apostel nennt sie leeren Trug nach der Ueberlieferung der Menschen, d. h. eine solche Lehre, die ohne innere Wahrheit den Menschen irre leitet, den Menschen allein ihren Ursprung verdankt. „Nach den Anfangsgründen der Welt“, d. h. so beschaffen, wie sie den unmündigen Sinnenmenschen angemessen ist. S. Gal. 4, 3 ff. „nicht nach Christo“, d. h. ein Lehrbegriff, der sich mit dem Christenthum nicht vereinigen läßt.

9. 10. Vers. Sinn: In Christo, als der Darstellung des nicht erscheinenden Urseyns, ist inwohnend die ganze Fülle der Gottheit, nicht bloß durch

10. Und ihr seyd in ihm erfüllt, welcher ist das Haupt aller Oberherrschaft und Gewalt;

11. Durch welchen ihr auch beschnitten seyd, durch eine Beschneidung nicht mit der Hand, durch die Ablegung des fleischlich gesinnten Leibes, die Beschneidung in Christo,

12. Mit dem ihr begraben seyd in der Taufe, in dem ihr auch auferstanden seyd durch den Glauben an die Macht Gottes, welcher ihn von den Todten auferweckt hat.

13. Auch euch, die ihr todt

waret in den Sünden und der Vorhaut eures Fleisches hat er mit belebet mit ihm; hat euch alle Sünden erlassen;

14. Er hat ausgelöscht was wider uns war, die Handschrift durch Lehren, sie, die uns entgegen war, und hat sie aus der Mitte genommen, ans Kreuz sie hestend;

15. Und hat entwaffnet die Oberherrschaften und die Mächte, und muthvoll zur Schau gestellt, triumphirend über sie durch sich selbst.

16. So richte euch denn Nie-

den Geist wie in den Propheten, in den Christen u. s. w., sondern leibhaftig, und von dieser Fülle, sagt Jo h. 1, 16., haben wir Alle empfangen. — Ueber die Ausdrücke: Oberherrschaft und Gewalt vgl. Eph. 1, 21.

11. Vers. Sinn: Durch ihn sind wir in moralischer Hinsicht ganz andre Menschen geworden. Von der Beschneidung des Herzens ist auch Röm. 2, 28. Phil. 3, 3. die Rede.

12. Vers. Sinn: Wie Christus durch den Tod, so seyd ihr bei der Taufe der Sinnlichkeit abgestorben, in ihm seyd ihr zu einem neuen Leben, nämlich zum Geistesleben auferstanden durch den Glauben an den Allmächtigen. Ueber die Ausdrücke vgl. Röm. 6, 3 — 6.

13. Vers. Sinn: Auch ihr, die ihr früher so lange ihr im sündhaften Zustande und im Heidenthum lebet oder der Lasterhaftigkeit, dem Götzendienste und Aberglauben ergeben waret, moralisch todt waret, seyd mit Christo zum neuen christlichen Leben belebt worden: eure frühere Sündenschuld ist euch vergeben worden. Ueber die Ausdrücke vgl. Eph. 2, 1 ff.

14. Vers. Sinn: Er hat das Gesetz der Gebote, welches wider uns und uns entgegen war, insofern es uns eine Menge von Geboten und Verböten ohne die Ertheilung der Kraft zu ihrer Erfüllung gegeben hat, aufgehoben, nicht etwa durch andre Gebote, sondern durch Lehren, namentlich durch die Hauptlehre: daß Gott die Menschen nur aus Gnade um Christi willen selig mache und daß nur der Glaube Antheil an dieser Seligkeit gewähre: er hat das Gesetz vernichtet durch seinen Kreuzestod.

Wie das mosaische Gesetz sonst Buchstabe heißt, so hier Handschrift. Inwiefern dasselbe dem Menschen entgegen ist, wird vom Apostel Gal. 3, 10. und Röm. 7. entwickelt. Von dem Tode Christi am Kreuze vgl. Matth. 27.

15. Vers. Sinn: Christus hat durch das Erlösungswerk über die ganze Geisterwelt gesiegt, schleppt sie als Ueberwundene im Triumphe und ihre Herrschaft und Gewaltausübung ist nunmehr zu Ende. — Auf die Lehre von der Zerstörung der Herrschaft des Teufels, der hier durch die Ausdrücke: Oberherrschaften und Mächte bezeichnet wird, s. Eph. 1, 21., kommt Paulus sehr oft zurück. Vgl. darüber Anmerk. zu Matth. 4.

mand wegen Speise oder wegen Trank, oder in Hinsicht eines Festtags oder eines Neumonds oder der Sabbate.

17. Welche sind ein Schatten dessen was kommen sollte, der Körper aber ist Christus.

18. Niemand bethöre euch, der sich gefällt in Demuth und Anbetung, die er den Mittelgeistern erweist, sich versteigend zu dem was er nicht gesehen hat und vergebens sich blähet in seinem fleischlichen Sinn:

19. Und der sich nicht an das Haupt hält, von welchem der

ganze Leib, durch Glieder und Banden verbunden und zusammengehalten, Wachsthum hat zum Gedeihen in Gott.

20. Wenn ihr also mit Christo dem Kindesunterrichte der Welt abgestorben seyd, warum lasset ihr, als lebet ihr in der Welt, euch Sagenen aufdringen?

21. Rühre nicht an, koste nicht, taste nicht an!

22. Welches Alles zum Verderben durch den Gebrauch ist nach den Vorschriften und Lehren der Menschen.

16. Vers. Sinn: Niemand spreche das Verdammungsurtheil über euch aus, weil ihr keinen Unterschied in Speisen oder in Tagen macht. Vergl. darüber und über die Ausdrücke Röm. 14, 3. Gal. 3, 13.

17. Vers. Der Gesichtspunkt, daß die Sagenen und Verehrungsanstalten der Juden nur Schattengestalten der Dinge seyen, von denen das Wahre das Christenthum enthält, ist auch I und II Cor. und Hebr. ausgesprochen. Vgl. Anm. zu Hebr. 8, 2. 5.

18. Vers. Sinn: Es führe euch nicht irre, der dem Gögendienst erst gegeben ist, anbetet was er nicht kennt und deshalb stolz sich noch über andere erhebt. — Der Apostel bezeichnet hier den Gögendienster nach seinem gewöhnlichen Treiben: wie er sich erniedriget vor Wesen, die ihm ganz unbekannt sind und ihnen göttliche Ehre erweist, und wie er bei diesem seinem nichtigen Treiben sich noch besser dünkt als Andre. Die Worte *δοξασαί των ἀγγέλων* werden gewöhnlich übersetzt: Engeldienst: davon ist aber hier nicht die Rede, sondern von dem Gögendienst, den Paulus mit Ausdrücken, welche aus der damals herrschenden Zeitphilosophie entlehnt sind, (s. Eph. 1, 21.) bezeichnet.

19. Vers. Vgl. Ähnliches Eph. 4, 15. 16.

20. Vers. Vgl. Ähnliches Gal. 4, 9. 10. Röm. 8, 15.

21. Vers. Zu solchen Menschen sagenen, die für Unmündige zum Behuf ihrer Erziehung gegeben sind, gehören z. B. die Vorschriften, die auf die Verunreinigung sich beziehen. Der Apostel scheint hierbei ebenfalls die Anhänger jener Zeitphilosophie vor Augen zu haben, welche lehrten, daß man sich, um mit den höheren Rangordnungen der Geister in Vereinigung zu gelangen, worin allein die vollkommene Befreiung des Menschen bestehe, von der Dienstbarkeit des Körpers losreißen müsse und die daher für die Unterscheidung der Speisen, für die Enthaltung von der Ehe u. dergl. eiferten. S. Anm. zu I Tim. 4, 8.

22. Vers. Diese Reinigungsvorschriften sind, wenn einer in Beobachtung derselben und nicht in Christo seine Rechtfertigung sucht, zum Verderben durch den Gebrauch, den man aus dem angegebenen Grunde von ihnen macht.

23. Was zwar einen Schein und Nichtschonung des Leibes, von Weisheit hat, bei selbstbe- dem man keine Ehre giebt, zur liebten Gottesdienst und Demuth Sättigung des Fleisches.

D r i t t e s K a p i t e l .

Euer ganzes Streben sey nach dem Himmlischen gerichtet, tödtet ab eure bösen Neigungen, seyd liebevoll friedlich und erbauet euch gegenseitig. Vs. 1 — 17. Die Weiber sollen den Männern untergeben, diese gegen jene liebevoll seyn, die Kinder den Aeltern gehorchen und freundlich behandelt werden. Die Sklaven sollen ihren Herren willigen Gehorsam leisten. Vs. 18 — 25.

1. Wenn ihr nun mit Christo und euer Leben ist verborgen mit auferstanden seyd, so suchet was droben ist, wo Christus ist zur Rechten Gottes sitzend: 4. Wann Christus unser Leben erscheinen wird, dann werdet auch ihr erscheinen mit ihm in Herrlichkeit.
2. Trachtet nach dem was droben ist und nicht nach dem was auf Erden ist! 5. So ertödtet denn eure Glieder
3. Denn ihr seyd gestorben der die da irdisch sind, Hurerei,

23. Vers. Sinn: Diese Menschenfugungen (diese Zeitphilosophie s. Ap. 2, 8.) haben den Schein von Weisheit, insofern sie das Geschäft der Weltregierung in allen Beziehungen zu erklären schienen, sind aber doch in der That keine Weisheit; der damit in Verbindung stehende Gottesdienst oder vielmehr Götzendienst ist ganz willkürlich, insofern er aller Wahrheit ermangelt, die Gegenstände der Anbetung erdichtet sind, und die daran geknüpften Ceremonien auf Betrügereien beruhen. Er bemerkt ferner, daß Nichtschonung des Leibes damit verbunden sey, insofern Väder, Lustrationen, Enthaltungen und lange Vorbereitungen als die Bedingung auferlegt waren, unter denen allein die Verbindung mit den Geistern möglich werde. Dem Leibe gab man daher auch keine Ehre, indem man sich nach dieser Lehre von der Dienstbarkeit desselben lossagen mußte.

Alles dieß geschieht nicht aus höheren Rücksichten, sondern zur Sättigung des Fleisches, d. h. zur Befriedigung der sinnlichen Neigungen.

1. 2. Vers. Sinn: Wenn ihr nun wahrhaft mit Christo zum neuen ewigen Leben auferstanden seyd, so strebet auch nur nach dem Himmlischen. Vgl. Matth. 6, 33. 19 — 21.

Ueber die Phrase „zur Rechten Gottes sitzen“ vergl. Anmerk. zu Matth. 20, 21.

3. Vers. Ihr seyd, insofern ihr Christen seyd, der Welt ganz abgestorben, und euer physisches Leben verschwindet ganz mit Christo in Gott. S. Röm. 6, 2. Joh. 3, 2.

4. Vers. Vgl. Aehnliches Röm. 8, 17 ff.